



Pro Wildlife e.V., Kidlerstr. 2, 81371 München

Frau Gabriele Luczak-Schwarz
Bürgermeisterin
Stadt Karlsruhe, Dezernat 6
76124 Karlsruhe

München, den 22. November 2017

Präsentation der Elefanten im Karlsruher Zoologischen Garten

Sehr geehrte Frau Luczak-Schwarz,

für Ihre Antwort vom 31.08.2017 bedanken wir uns. Die Intention unseres Schreibens war und ist nicht, gegen Sie zu arbeiten. Als Tierschutzorganisationen sind die Unterzeichner einzig am Wohlergehen der gehaltenen Elefanten interessiert, wozu in diesem Sachverhalt eine nach modernen und wissenschaftlichen Prinzipien ausgerichtete Haltung gehört. Leider vermittelt Ihre Antwort, dass sowohl der halterische Ansatz als auch der Ansatz zur Öffentlichkeitsarbeit hinsichtlich des Wildtiers Elefant im Zoologischen Garten Karlsruhe nicht mehr zeitgemäß sind.

Das Kopieren der Haltungsmethoden im Zirkus (direkter Kontakt zu Tieren, Spaziergänge mit Besuchern usw.) ist nach wissenschaftlichen Erkenntnissen weder tiergerecht, zeitgemäß, noch der geeignete Ansatz zur Bildung der Öffentlichkeit. Der Zoo Karlsruhe vermittelt gegenüber der Öffentlichkeit daher leider nicht das Bild, diesen Zusammenhang hinreichend erkannt zu haben.

Die Erfahrung der letzten Jahrzehnte hat gezeigt, dass die baulichen Voraussetzungen für die Umstellung von Elefantenhaltungen auf den tiergerechteren "Geschützten Kontakt" in einem finanziell überschaubaren Rahmen umgesetzt werden können. Millionenbauten wie in Zürich sind dafür nicht zwingend nötig. Insbesondere bei der jetzt anstehenden Gehegeerweiterung in Karlsruhe ist dies für eine zukunftsorientierte Elefantenhaltung essenziell, um späteres Umrüsten zu vermeiden. Deshalb appellieren wir nochmals an Sie, die einfachen, kostengünstigen und effizienten Alternativen, die etliche andere Zoos bereits erfolgreich erprobt haben, in Ihren Planungen zu berücksichtigen. Beispielhaft zu nennen ist der Tierpark Cottbus mit bescheidenem finanziellen Budget.

Zudem scheint sich die Erkenntnis in der praktischen Tiergartenbiologie durchzusetzen, dass selbst ältere Elefanten aus Haltungen im "Direkten Kontakt" mit Menschen nicht erst langsam und zeitaufwändig auf "Geschützten Kontakt" umgewöhnt werden müssen, um die notwendige intensive Pflege zu gewährleisten. Die meisten Zoos präferieren im Gegenteil eine Umstellung von einem Tag zum anderen, auch bei älteren Kühen (Osna-brück, Tierpark Berlin etc.). Hier können wir deshalb nur dringend empfehlen, sich über die seit Langem erprobten, interessanten Entwicklungen und Erfahrungen in der Elefantenhaltung außerhalb des eigenen Zoos zu informieren. Gerne vermitteln wir Ihnen auch entsprechende Kontakte.

Um Elefanten, einschließlich älteren und an Menschen gewöhnten Zirkuskühen, bestmögliche Pflege zukommen zu lassen, bedarf es vor allem einer Weiterentwicklung der Haltungsprinzipien nach Stand des Wissens. Dies ist ohne den Blick über den eigenen Tellerrand hinaus nicht möglich. Ebenjener Ansatz, fachspezifische

Erkenntnisse außerhalb des Karlsruher Zoologischen Gartens bzw. Deutscher Zoos zu inkorporieren, ist aus unserer Sicht deshalb unabdingbar.

Wir bitten Sie deshalb nochmals eindringlich, Ihre aus unserer Sicht eher verengte und Karlsruhe-zentrierte Herangehensweise zu überdenken und die Haltung und Pflege der Elefanten nach zeitgemäßen Erkenntnissen zum Wohle der Tiere auszurichten.

Mit freundlichen Grüßen,



Andrea Höppner

1. Vorsitzende, **Pro Wildlife e.V.**

im Namen von:

Birgit Braun

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied, **Aktionsgemeinschaft Artenschutz (AGA) e.V.**

Laura Zodrow

1. Vorsitzende, **Animal Public**

Jörg Styrie

Geschäftsführer, **Bundesverband Tierschutz e.V.**

Torsten Schmidt

Wissenschaftlicher Mitarbeiter, **Bund gegen Missbrauch der Tiere e.V.**

Thomas Schröder

Präsident, **Deutscher Tierschutzbund**

Julia Arndt

M.Sc. Biol, **Elefantenschutz Europa e.V.**

Stefan Hitzler

1. Vorsitzender, **Landestierschutzverband Baden-Württemberg**

Harald Ullmann

2. Vorsitzender, **PETA Deutschland e.V.**

Rüdiger Jürgensen

Geschäftsführer, **VIER PFOTEN Deutschland**

Cc: Dr. Matthias Reinschmidt, Zoologischer Stadtgarten Karlsruhe; Dr Julia Stubenbord, Landestierschutzbeauftragte